

Erfahrungsbericht:
Praktikum an der Sprachschule *Arabic Language and Culture Institute* „Ahlan World“ und ethnologische Übungsforschung zum Thema „Was ist eine ägyptische Familie?“ in Kairo



In der Zeit von November 2017 bis einschließlich März 2018 absolvierte ich ein Praktikum an der Sprachschule *Arabic Language and Culture Institute* „Ahlan World“ in Kairo, nahm dort gleichzeitig Arabischunterricht und führte eine ethnologische Übungsforschung zum Thema „Was ist eine ägyptische Familie?“ durch. Vor meiner Ausreise bewarb ich mich um ein PROMOS-Stipendium für Auslandspraktika ab 10 Wochen und wurde in den letzten drei Monaten meines Praktikums finanziell unterstützt. Bei meinem Aufenthalt in Kairo handelte es sich um das Studienprojekt im Ausland, welches in meinem Hauptfach Ethnologie (Bachelor of Arts) im 5. Fachsemester durchgeführt wird. Wir Studierenden haben die Möglichkeit, ein Studium oder ein selbst organisiertes Praktikum im Ausland zu absolvieren und dieses jeweils mit einem ethnologischen Forschungsprojekt zu verbinden. Da in letzter Zeit viele Menschen aus dem arabischen Raum nach Deutschland kamen, erscheint es mir sinnvoll, mich im Hinblick auf meine

beruflichen Zukunftspläne im Integrationsbereich mit dieser Region auseinanderzusetzen. Zudem weckten persönliche Kontakte mein Interesse an der arabischen Sprache und trugen zur Wahl des Praktikumsortes bei. Über eine Bekannte, dessen Mitbewohner einen Sprachaufenthalt in Ägypten plante, erfuhr ich von der Sprachschule *Ahlan World*. Auf ihrer Website stieß ich auf die Option, ein Praktikum bei ihnen zu absolvieren, sodass ich die Sprachschule im Sommer 2017 kontaktierte und anschließend alle Formalitäten für die Ausreise organisierte. Erste Informationen zu Einreise und Visum in Ägypten sind auf der Seite des Auswärtigen Amtes oder auf der Seite der ägyptischen Botschaft in Berlin: <http://www.egyptian-embassy.de/konsulat/visa-auswahl-formular> erhältlich. Für telefonische Anfragen aus Baden-Württemberg oder die Ausstellung eines Visums im Voraus ist allerdings das ägyptische Generalkonsulat in Frankfurt zuständig. Ich empfehle, direkt bei der Einreise am Flughafen ein Touristenvisum zu erwerben und dieses gegebenenfalls zu verlängern, um sich viele vergebliche Anrufe beim Generalkonsulat und in meinem Fall sogar eine Fahrt dorthin zu ersparen. Zudem empfehle ich aufgrund der Menschenmassen und Unübersichtlichkeit, das Visum wenn möglich nicht im *Mugamma* am zentralen *Tahrir*-Platz in Kairo verlängern zu lassen, sondern in jeder anderen ägyptischen Stadt. Ich schloss für meinen fünfmonatigen Aufenthalt eine Auslandskrankenversicherung bei *HanseMerkur* für 149,10 Euro ab. Die Währung Ägyptens ist der ägyptische Pfund, welcher in Deutschland nicht erhältlich ist, sodass es sich empfiehlt, entweder Dollar oder Euro mitzunehmen und vor Ort zu wechseln oder viel einfacher mit der Visa-Karte am nächsten Automaten direkt ägyptische Pfund abzuheben. Wie in jedem anderen arabischsprachigen Land, ist das Hocharabisch die Schriftsprache Ägyptens, welches auf dem Arabisch im Koran basiert und von den ÄgypterInnen selbst in der Schule erlernt wird. Gesprochen wird je nach Landesteil ein leicht voneinander abweichender ägyptischer Dialekt, der sich teilweise deutlich vom Hocharabisch unterscheidet. Ich nahm während meines Praktikums in der Sprachschule jeden Tag ein bis zwei Stunden Unterricht des ägyptischen Dialekts. Viele ÄgypterInnen sprechen aus Höflichkeit sowie um ihre eigenen Sprachkenntnisse zu beweisen oder zu üben, mit AusländerInnen auf Englisch. Darauf sollten man sich aber erstens keinesfalls verlassen und zweitens beim Erlernen des ägyptischen Dialekts (oder des Hocharabisch) geduldig, hartnäckig und motiviert bleiben und entschlossen weiter auf Arabisch zu sprechen versuchen, auch wenn einige ÄgypterInnen besonders zu Beginn auf Englisch antworten.

In meinem Praktikum war ich in der Administration der Sprachschule tätig. Die *Ahlan*-Sprachschulen in Ägypten, Jordanien und Marokko teilen die gleiche Philosophie, nach der Sprache nicht allein als Ziel betrachtet wird, sondern als ein Weg und Brückenbauer, der zu einem besseren Verständnis zwischen Menschen verschiedener kultureller Hintergründe führt. Neben dem Übersetzen der neuen Website der Schule von Englisch auf Deutsch und anderen kleineren Aufgaben, war meine Hauptaufgabe, mich um die Anerkennung der *Ahlan*-Sprachschulen in

Ägypten und Jordanien als Veranstalter von Bildungsurlaub in den verschiedenen Bundesländern in Deutschland zu kümmern. Dabei überarbeitete, erweiterte oder erstellte ich das Sprach- und Kulturangebot für Bildungsurlaubsinteressierte und stellte neue Anträge sowie Wiederholungsanträge etc. Die Antragstellung zur Anerkennung der Sprachkurse als Bildungsurlaub in Deutschland nahm mehr Zeit in Anspruch als gedacht und manches werde ich nun von Deutschland aus für eine Zeit weiterverfolgen. Meistens verbrachte ich den ganzen Tag von 9 Uhr morgens bis 17-18 Uhr in der Schule. Wir aßen fast immer mit allen Anwesenden in der Schule zusammen zu Mittag. Manchmal fanden nach Unterrichtsende gemeinsame kulturelle Aktivitäten mit LehrerInnen, SchülerInnen und dem Direktor der Schule statt, an denen ich gerne teilnahm. Zweimal reisten wir am Wochenende zusammen nach Luxor und einmal nach Alexandria. Ich genoss diese Reisen auch besonders durch den persönlichen Kontakt mit den Menschen vor Ort, der dadurch zustande kam, dass Schuldirektor Familie oder Freunde in Luxor und Alexandria hatte. In Kairo wohnte ich in einer WG mit dem Schuldirektor, seinem Assistenten, einem Lehrer und verschiedenen internationalen SprachschülerInnen in wechselnder Besetzung zusammen. Die Unterkunft wurde mir als Gegenleistung für meine Mitarbeit in der Administration der Schule gestellt. Meine MitbewohnerInnen sowie die SprachlehrerInnen waren fast alle zwischen 24 und 30 Jahre alt, sodass wir eine sehr junge, lustige Gruppe waren. Die LehrerInnen und MitarbeiterInnen der *Ahlan*-Schule in Kairo sind sehr offen, kommunikativ und bereit, jegliche Fragen der SchülerInnen, die auch über den Sprachunterricht hinausgingen und verschiedene Lebensbereiche in Ägypten betrafen, nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. So erlebte ich den Umgang miteinander und die Atmosphäre an der Schule und zu Hause als sehr respektvoll, freilassend und herzlich und fühlte mich sehr wohl. In Kairo bewegten wir uns meistens zu Fuß, mit der U-Bahn, Uber oder Careem (Apps, die aufs Handy heruntergeladen werden können und mit deren Hilfe man sich ein, von Privatpersonen betriebenes, ‚Taxi‘ bestellen kann) und selten mit dem regulären Taxi. Das U-Bahnnetz ist in optimalem Zustand, wird beständig auf weitere Stadtteile ausgeweitet und ist zudem abgesehen von Laufen mit zwei ägyptischen Pfund pro Fahrt das kostengünstigste Transportmittel in Kairo. Außer, dass sich die Fahrer öfters mal verfahren oder man lange im Stau steht, ist Uber oder Careem eine gute Alternative. Der Vorteil an den beiden Apps ist, dass die Fahrgäste über Namen, Telefonnummer und Autokennzeichen des Fahrers Bescheid wissen und so Betrug oder andere Straftaten vorgebeugt werden. Beim Benutzen des regulären Taxis (weiße Autos) sollte darauf geachtet werden, dass das Taximeter eingeschaltet wird, da es sonst Berichten anderer zufolge zu unerfreulichen Diskussionen über den Preis kommen kann und der Fahrer am Ende mehr Geld verlangen kann, als zu Beginn der Fahrt ausgemacht. Generell empfiehlt es sich, sich erste Arabischkenntnisse anzueignen, bevor man alleine in ein Uber, Careem oder Taxi steigt. Um weitere Distanzen in Ägypten zu bewältigen, kann auf die Transportmittel wie Zug, Bus oder Flugzeug zurückgegriffen werden. Die Zugtickets werden im Hauptbahnhof Kairos

am Schalter verkauft und sollten ein paar Tage vor Reiseantritt gekauft werden, da sonst alle Plätze ausverkauft sein könnten. Es gibt zwei getrennte Schalter für erste und zweite Klasse in zwei verschiedenen Hallen. Die VerkäuferInnen am Schalter der zweiten Klasse wollen oder dürfen (?) keine Tickets an ‚TouristInnen‘ verkaufen, sodass man am besten ein/e ägyptische/n FreundIn mitbringt, will man ein billigeres Zugticket erstehen. Die Züge sind klimatisiert, sodass es trotz Hitze draußen oft sehr kalt ist. Es empfiehlt sich, dies besonders vor langen Fahrten über Nacht im Hinterkopf zu behalten.

Den ersten Teil meiner Zeit in Ägypten bemühte ich mich, den ägyptischen Dialekt zu lernen, da ich dies für meine ethnologische Forschung als unerlässlich empfand. Danach nahm ich weiterhin Unterricht in der Sprachschule, aber fokussierte mich daneben auf die Realisierung der Übungsforschung. Mein ursprüngliches Forschungsvorhaben war, das Konsum- und Essverhalten der ÄgypterInnen und / oder internationalen SprachschülerInnen der *Ahlan*-Sprachschule zu untersuchen. Essen und das oft gemeinsame Mittagessen in der Sprachschule spielten zwar eine bedeutende Rolle im Leben aller Menschen an meinem Praktikumsplatz, aber ich fand erstens keine Literatur aus der kulinarischen Ethnologie spezifisch zu Ägypten und zweitens wurde durch teilnehmende Beobachtung und Gespräche mein Interesse auf ein anderes Thema gelenkt. Ich entschied mich für die Fragestellung „Was ist eine ägyptische Familie?“ und entwickelte daraus folgende Unterfragen: Wer wird zur Familie gezählt? Was spielt in familiären Beziehungen eine Rolle? Welche Pflichten (und Rechte) prägen familiäre Beziehungen? Welche Rolle spielt die Familie des Vaters, welche die der Mutter? Wie unterscheiden sich die Beziehungen zu Familienmitgliedern im Vergleich zu anderen sozialen Beziehungen? Welche Rolle spielen welche Familienmitglieder im Leben der/s Einzelnen? Wie wird der Begriff „ (Familie auf *عائلة*“ ägyptischem Arabisch) in alltäglichen Gesprächen verwendet? Darüber hinaus setzte ich mich mit der Familie im Islam auseinander. Von Anfang an stand für mich fest, dass ich versuchen würde, meine Praktikumsstelle also die Sprachschule als potenziellen Zugang zu meinen zukünftigen ForschungsteilnehmerInnen zu nutzen. Tatsächlich stellte sich dieser Weg als am einfachsten und praktikabelsten heraus, da ich meistens den ganzen Tag in der Schule verbrachte und so nicht viele Menschen außerhalb des Kontextes Sprachschule kennenlernte. So konzentrierte ich mich auf die LehrerInnen, welche sehr offen und hilfsbereit für mich und meine Forschung waren. Mir ist bewusst, dass ich aufgrund der Auswahl meiner ForschungsteilnehmerInnen keine Gesamtaussage über Familie in Ägypten machen kann. Sie sind alle um die 25 Jahre alt oder nicht bedeutend älter, weisen einen ähnlichen Bildungshintergrund auf, üben den gleichen Beruf aus (ArabischlehrerIn für AusländerInnen), sind ledig und der Großteil hat sein ganzes Leben in Kairo verbracht. Seit meiner Ankunft in Kairo im November 2017 schrieb ich ein Feldtagebuch, in welches Informationen aus (informellen) Gesprächen, Beobachtung und teilnehmender Beobachtung einfließen. Besonders

dem Themenaspekt „Familie im Islam“ näherte ich mich anhand von Gesprächen mit meinen MitbewohnerInnen und meiner Arabischlehrerin / Freundin und anschließender Dokumentation des Gesagten im Feldtagebuch. Ich führte halbstrukturierte Leitfadenterviews zum Thema Familie auf Arabisch durch und ließ mir von allen LehrerInnen Mental Maps erstellen. Die intensive Beschäftigung mit wenigen GesprächspartnerInnen führte zu neuen Erkenntnissen, ist aber aufgrund der geringen Menge an vergleichbarem Datenmaterial nicht geeignet, um eine Gesamtaussage über Familie in Ägypten zu machen. Dennoch erscheint mir die gesamte Thematik meiner Übungsforschung als vielversprechend für eine weitere Vertiefung im Rahmen meiner Bachelorarbeit. Die Familie ist eine Grundeinheit der sozialen Organisation und spielt meines Eindrucks nach besonders in Ägypten eine überaus wichtige Rolle. Die Frage „Was ist eine ägyptische Familie“ ist relevant, um Zugang und ein Verständnis der Selbstwahrnehmungen und der Reproduktion gesellschaftlicher, kultureller und persönlicher Werte im familiären Kontext zu erlangen.

Da ich selbst vor Antritt meiner Reise nach Ägypten von verschiedenen Seiten beispielsweise vor der Belästigung von Frauen in Kairo gewarnt wurde, unsicher bezüglich der Kleidung war und generell in meinem Umfeld eine Angst vor Terrorismus in Bezug auf Ägypten wahrnahm, will ich auch hier kurz auf dieses Thema eingehen. Es gibt in Ägypten TerroristInnen im Norden der Sinai-Halbinsel, die vom ägyptischen Militär mit aller Kraft bekämpft werden. Ich würde sagen wenn man sich an die Empfehlungen des Auswärtigen Amtes hält und Gebiete, für die eine Reisewarnung ausgesprochen wurde, meidet, ist das Risiko, mit Terrorismus in Berührung zu kommen, vergleichbar mit anderen Ländern beispielsweise Mitteleuropas. Ferner möchte ich darauf hinweisen, dass es in jedem Land und an jedem Ort dieser Welt herzliche, offene, hilfsbereite und wohlgesonnene Menschen sowie Menschen mit eigenen Problemen und schlechten oder gar kriminellen Absichten gibt. Zum Glück habe ich in Ägypten nur Menschen der ersten Gruppe kennengelernt. Als Frau auf der Straße von Fremden angeschaut und angeredet zu werden, kann unangenehm sein, aber sollte kein Grund sein, sich deshalb alle anderen interessanten und bereichernden Erfahrungen und Begegnungen mit Menschen in Ägypten entgehen zu lassen, weil man gar nicht erst hinreist! Auch wenn Ägypten ein islamisch geprägtes Land ist, gibt es besonders als AusländerIn keine Vorschriften bezüglich der Kleidung. Ich persönlich habe es dennoch bevorzugt, mich in meinem Kleidungsstil ein wenig anzupassen und lange Hosen zu tragen, sowie die Schultern zu bedecken. Abseits von touristischen Orten halte ich es für eine Frage des Respekts, auf die Kleidung der Mitmenschen zu achten und sich gegebenenfalls in moderatem Rahmen anzupassen oder einfach jemanden um Rat zu fragen.

Abgesehen von meiner Übungsforschung und somit der Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung einer ethnologischen Feldforschung zu sammeln, hat mich der Aufenthalt in Ägypten und der Kontakt und die Freundschaft zu den Menschen an der *Ahlan*-Sprachschule sehr bereichert. Ich weiß, dass diese Zeit für mich sehr wichtig war und mich persönlich weitergebracht hat. Somit war mein Aufenthalt in Ägypten hilfreich für mein Studium, den Ausbau meiner Arabischkenntnisse, meine persönliche Entwicklung und ich erhielt im Hinblick auf meine berufliche Zukunft die wertvolle Möglichkeit, Ansichten und Perspektiven einer islamisch geprägten Gesellschaft kennenzulernen. Ich kann sowohl das *Arabic Language and Culture Institute* „*Ahlan World*“ (in Kairo, Alexandria und Luxor sowie anderen arabischsprachigen Ländern) wärmstens an alle weiterempfehlen, die an der arabischen Sprache interessiert sind, als auch jede Reise nach Ägypten – die älteste Zivilisation der Welt. Denn wie die ÄgypterInnen stolz sagen: *يا مصر ام الدنيا* = Ägypten ist die Mutter der Welt.



